



Berufsbild

Feuerwehrmann / Feuerwehrfrau



Ausbildung in der Brandbekämpfung

In der Bundesrepublik Deutschland werden häufig Umfragen zu vielfältigsten Themen durchgeführt. Oft werden Bürger auch danach gefragt, welcher Berufsgruppe sie vertrauen. Auf die Frage „Vertrauen Sie den folgenden Berufsgruppen voll und ganz, überwiegend, weniger oder überhaupt nicht?“, antworteten im Jahr 2017 die Befragten, dass sie Feuerwehrleuten zu 96 % und Sanitätern ebenfalls zu 96 % voll und ganz vertrauen.¹ Damit führten diese Berufsgruppen die Statistik auf den Plätzen 1 und 2 an. Dieses Ergebnis zeigt, welch hohes Ansehen sowohl Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen als auch Sanitäter und Sanitäterinnen besitzen. Dieses Vertrauen basiert maßgeblich auf der fachlichen und sozialen Kompetenz und dem großen Engagement der Einsatzkräfte zum Nutzen der Bevölkerung. Der Grundstock für die erfolgreiche Arbeit der Einsatzkräfte ist eine fundierte und an die jeweils aktuellen Anforderungen angepasste Ausbildung.



LITERATURVERWEIS

1 Internet: statista, Das Statistik-Portal, 2018



IST FEUERWEHR GLEICH FEUERWEHR?

Öffentliche Feuerwehren

In der Bundesrepublik Deutschland existieren derzeit in 107 Städten öffentliche Berufsfeuerwehren, in denen professionelle Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen im Dienst sind. Des Weiteren gibt es in Kommunen hauptamtliche Einsatzkräfte, die die örtlichen Freiwilligen Feuerwehren unterstützen.

Private Feuerwehren

In zahlreichen Betrieben, die durch ihre Art oder Produktion spezielle Risiken beinhalten, werden private Werk- und Betriebsfeuerwehren unterhalten.

Die Werkfeuerwehren basieren auf behördlichen Anordnungen und haben die Aufgabe der Sicherstellung des Brandschutzes in großen Industriebetrieben (chemischen Großanlagen, Stahlwerken oder Kernkraftwerken), um Auswirkungen auf die Umgebung des Betriebsgeländes zu verhindern. Sie müssen bezüglich Aufbau, Ausbildung und Ausrüstung den Erfordernissen sowohl der zu schützenden Betriebe als auch der öffentlichen Feuerwehr entsprechen.

Betriebsfeuerwehren sind freiwillig eingerichtete private Feuerwehren, die zum Beispiel dem Schutz spezieller Personengruppen (in Krankenhäusern, Hotels, Freizeitparks oder im Zirkus) oder besonderer Sachwerte (Sammlungen, Museen oder historische Gebäude) dienen. ▶





Aufgaben damals

Könnte man einen Feuerwehrmann, der um 1900 in der Feuerwehr Dienst versehen hat, nach seinen Aufgaben fragen, so würde man aus heutiger Sicht erstaunliche Antworten erhalten. Zur damaligen Zeit war beispielsweise das Aufrichten gestürzter Droschkenpferde eine regelmäßige Aufgabe. Ebenso das Löschen von Bränden in Wohnhäusern, die durch defekte Petroleum- oder Gaslampen entstanden sind. Bei Unfällen mit Eisenbahnen betraf es Dampflokomotiven, in Fabriken traf die Feuerwehr auf Geräte und Anlagen, die durch Dampfmaschinen und Transmissionsriemen angetrieben wurden.

Aufgaben heute

Einsätze im Zusammenhang mit Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen oder Großrechenanlagen waren zum damaligen Zeitpunkt nicht vorstellbar. Unfälle passieren in einer Verkehrsinfrastruktur, zu der Autobahnen, elektrische Bahnanlagen, unterirdische Verkehrsanlagen und Flughäfen gehören. Heute sind technische Hilfeleistungen bei modernen Kraftfahrzeugen, die aus hochfesten Materialien bestehen und mit alternativen Antrieben ausgerüstet sind, zu bewältigen. Brände müssen in komplexen baulichen Anlagen, wie Malls und Industrieanlagen bekämpft werden. Und selbst normale Wohnungen, deren Einrichtungen heute zu einem großen Teil aus Kunststoffen bestehen, stellen die Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen im Brandfall durch die Entstehung sehr toxischer Verbrennungsprodukte vor schwierige Aufgaben. Genauso umfassend wie sich das Einsatzspektrum verändert hat, musste sich auch die technische Ausrüstung der Feuerwehr weiterentwickeln. Aus pferdebespannten Dampfspritzen, Hanfschläuchen und einfachen Messingstahlrohren wurden elektronisch gesteuerte Löschfahrzeuge mit chemikalienbeständigen Kunststoffschläuchen und besonders leistungsfähigen Armaturen. Aus den Morseapparaten und Straßenfeuermeldern wurden digitale Funknetze und komplexe Leitstellensysteme. Die Verwendung von GIS-Systemen, der Gebrauch leistungsfähiger Detektoren für Chemikalien oder der Einsatz hochentwickelter Defibrillatoren im Notfallrettungsdienst prägen heute ebenfalls die Ausstattung der Feuerwehren.

Die Feuerwehr war und ist in allen Epochen das Spiegelbild der jeweiligen Zeit. Das betrifft die Aufgaben, aber auch die eigene Ausbildung und die technische Ausstattung.

Im Mittelpunkt steht jedoch immer die Rettung von Menschen, die erhebliche technische Fähigkeiten, medizinische Kenntnisse und soziale Kompetenzen erfordert.





Was wird von Einsatzkräften der Feuerwehr im 21. Jahrhundert erwartet?

Grafik 1 zeigt das Einsatzspektrum der Berufsfeuerwehr am Beispiel der Berliner Feuerwehr.

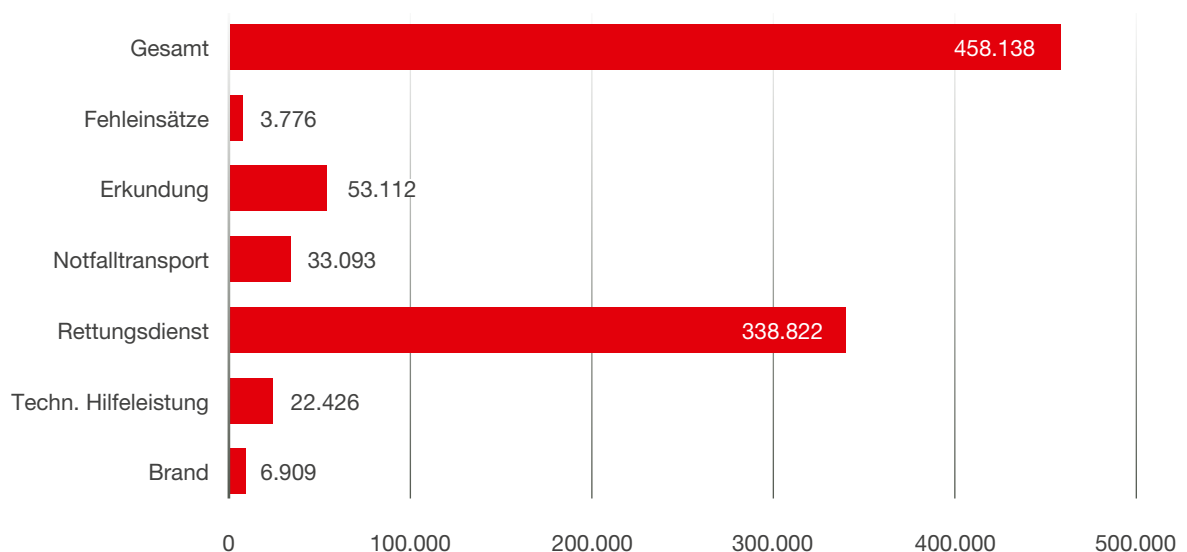
Prozentual ergibt sich, dass über 81 % der Einsätze medizinische Notfälle betreffen. Technische Hilfeleistungen, vom Verkehrsunfall über die Beseitigung von Sturmschäden bis hin zu Umweltschutzeinsätzen, machen einen Anteil von knapp 5 % aus. Auch wenn der historische Name „Feuerwehr“ etwas anderes suggeriert, der Anteil der Brände beträgt am Gesamteinsatzaufkommen nur noch 1,5 %. Abgerundet wird das Bild durch rund 12 % andere Einsätze, die Erkundungen zur Abschätzung von Gefahren betreffen oder durch technische Defekte in Brandmeldeanlagen entstehen. Von Einsatzkräften der Feuerwehr wird erwartet, dass sie mit all diesen Gefahren umgehen können und mit ihrem Wissensstand und der technischen Ausrüstung die Gefahrensituationen unter Kontrolle bringen können. ▶



© Christian Schwier – Fotolia.com

Grafik 1

Einsätze der Berliner Feuerwehr 2017



Quelle: Jahresbericht 2017 der Berliner Feuerwehr



WIE KOMMT MAN ZUR BERUFSFEUERWEHR?

Um den Dienst in einer öffentlichen Berufsfeuerwehr ausüben zu können, ist eine sogenannte Laufbahnausbildung mit abschließender Laufbahnprüfung erforderlich.

Bei den Werk- und Betriebsfeuerwehren sind die Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen Betriebsangehörige mit der Aufgabe der betrieblichen Gefahrenabwehr. Die Ausbildung erfolgt analog zur Laufbahnausbildung der öffentlichen Berufsfeuerwehren. Die Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann bzw. zur Werkfeuerwehrfrau ist auch als Berufsausbildung möglich.

In den Feuerwehren wird zwischen drei unterschiedlichen Laufbahnen unterschieden:

- mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst
- gehobener feuerwehrtechnischer Dienst
- höherer feuerwehrtechnischer Dienst

Für den Eintritt in eine dieser Laufbahnen sind bestimmte formale und persönliche Voraussetzungen zu erfüllen. Unabhängig von der Laufbahn und den individuell erforderlichen Bildungsvoraussetzungen, muss der Bewerber nach dem Ergebnis einer ärztlichen Untersuchung uneingeschränkt feuerwehrdiensttauglich sein. Dazu gehört neben einer allgemeinen Fitness (ohne Übergewicht) insbesondere die gesundheitliche Tauglichkeit für das Tragen von Atemschutzgeräten. Um in Zeiten des demografischen Wandels, kleiner werdender Jahrgänge und einer zunehmenden Schul- und Bildungsvielfalt möglichst viele geeignete Bewerber zu erreichen, bieten die Feuerwehren mehrere Möglichkeiten an, in eine Feuerwehrausbildung einzutreten. Am Beispiel der Berliner Feuerwehr soll dies im Folgenden verdeutlicht werden.

Ausbildung in der Technischen Hilfeleistung



Ausbildung im Notfallrettungsdienst





MITTLERER FEUERWEHRTECHNISCHER DIENST

Bezeichnung	Voraussetzungen	Aufgaben (Auswahl)	Ausbildung
112 Direkt	Mittlerer Schulabschluss und keine abgeschlossene Berufsausbildung. Zum Zeitpunkt der Einstellung mindestens 16 ½ Jahre und höchstens 35 Jahre alt.	Im Team des Rettungswagens Versorgung von Notfallpatienten zur Herstellung der Transportfähigkeit und Transport in ein geeignetes Krankenhaus. Als Besatzungsmitglied eines Löschfahrzeugs bei der Brandbekämpfung Tätigkeit in einer Truppfunktion oder als Maschinist. Als Besatzungsmitglied eines Löschfahrzeugs oder eines Sonderfahrzeugs im Rahmen der technischen Hilfeleistung Befreiung von Menschen aus Notlagen oder an Unfallstellen.	18 Monate handwerklich-technische Grundqualifizierung an einem Oberstufenzentrum für Bautechnik. Dabei werden Kenntnisse und Fähigkeiten in den Gewerken Holz- und Metallbau, Elektro-, Kfz- und Installationstechnik vermittelt. Diese Ausbildung ist auf die späteren Anforderungen des Feuerwehrberufs zugeschnitten. 18 Monate feuerwehrtechnische und rettungsdienstliche Ausbildung
112 Classic	Mindestens Abschluss der 9. Klasse der Hauptschule oder einen als gleichwertig anerkannten Bildungsstand. Zusätzlich eine abgeschlossene Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder eine Berufsausbildung an einer technischen Fachschule oder Fachoberschule. Zum Zeitpunkt der Einstellung mindestens 18 Jahre und höchstens 35 Jahre alt.		18 Monate feuerwehrtechnische und rettungsdienstliche Ausbildung
112 Medic	Mindestens mittlerer Schulabschluss (MSA) oder eine andere gleichwertige Schulausbildung. In den Fächern Deutsch, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie Notendurchschnitt nicht schlechter als 3,4 und nicht schlechter als Note 4 in den einzelnen Fächern. Alternativ Hauptschulabschluss oder eine gleichwertige Schulausbildung und eine abgeschlossene Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer.		36 Monate Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter 12 Monate feuerwehrtechnische Ausbildung
112 Medic Expert	Abgeschlossene Berufsausbildung als Notfallsanitäterin bzw. Notfallsanitäter oder Rettungsassistentin bzw. Rettungsassistent.		Bis zu 12 Monate feuerwehrtechnische Ausbildung, inkl. ggf. einer Ergänzungsausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter.



GEHOBENER FEUERWEHRTECHNISCHER DIENST

Bezeichnung	Voraussetzungen	Aufgaben (Auswahl)	Ausbildung
112 Bachelor	Abschluss eines Studiums in einer geeigneten Fachrichtung mit der Diplomprüfung an einer Fachhochschule. Alternativ Bachelor-Abschluss nach einem mindestens dreijährigen Bachelor-Studium an einer Universität oder Fachhochschule. Alternativ Diplomabschluss oder Masterabschluss an einer Universität in einer geeigneten Fachrichtung. Zum Zeitpunkt der Einstellung höchstens 35 Jahre alt.	Als Mitglied der Führungsmannschaft einer Feuerwache verantwortlich für Personalplanung, Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Einsatzbereitschaft. Im Einsatz Führung mehrerer Feuerwehreinheiten. In den Serviceeinheiten oder im Stab Sachbearbeitung im Personalmanagement, in der strategischen Planung, Planung von Großveranstaltungen, im Vorbeugenden Brandschutz, im Technik- und IT-Bereich oder in der Ausbildung.	24 Monate feuerwehrtechnische und rettungsdienstliche Ausbildung. Enthalten darin sind neben der Grundausbildung • Führungslehrgänge und Verwaltungsseminare zur Vorbereitung auf die zukünftigen Führungsaufgaben • Hospitation im Vorbeugenden Brandschutz • dreimonatiges auswärtiges Praktikum bei einer anderen Berufsfeuerwehr • Intensiv-Training auf einer Feuerwache mit hohem Einsatzaufkommen
Dualer Studiengang	Hochschulreife oder sonstige Studienberechtigung		Kombinierte Hochschul- und Laufbahnausbildung (siehe oben) mit den Schwerpunkten Brandschutz und Sicherheitstechnik (Abschluss Bachelor)



Training komplexer Einsatzlagen



Unfälle mit toxischen Chemikalien



HÖHERER FEUERWEHRTECHNISCHER DIENST

Bezeichnung	Voraussetzungen	Aufgaben (Auswahl)	Ausbildung
112 Master	Abschluss eines Studiums in einer für die Verwendung in der Laufbahn geeigneten Fachrichtung an einer Universität mit einer Hochschulprüfung (Diplom-Hauptprüfung, Master) oder einer ersten Staatsprüfung. Studium an einer Fachhochschule mit dem Master-Abschluss. Zum Zeitpunkt der Einstellung höchstens 39 Jahre alt.	Leitung eines Fachbereiches, einer Stabsstelle oder einer Direktion. Verantwortung für Personalführung und -entwicklung, die Konzeption von Feuerwehrentechnik, Organisation, Finanzen oder die Vorgaben im vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Im Einsatzdienst Führungsaufgaben als Leiterin oder Leiter von Einsätzen oder Einsatzabschnitten bei größeren oder besonders komplizierten Einsatzstellen. Leitung oder Mitarbeit bei Forschungsvorhaben, Arbeitsgruppen oder Projekten.	24 Monate feuerwehrtechnische und rettungsdienstliche Ausbildung. Enthalten darin sind neben der Grundausbildung • Feuerwehrtaktische Führungslehrgänge • Verwaltungslehrgang zur Vorbereitung auf die zukünftigen Führungsaufgaben • Praktika in verschiedenen Feuerwehren und Ministerialdienststellen zum Erwerb administrativer Kenntnisse und Methodiken

FAZIT

Das Berufsbild Feuerwehrmann und Feuerwehrfrau hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Der Name „Feuerwehr“ hat nur noch historische Bedeutung, inhaltlich beschreibt er die Aufgabenvielfalt der Feuerwehr im 21. Jahrhundert nicht mehr. Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen sind heute Sicherheitsexperten, die auf Rettungen jeder Art und die medizinische Betreuung von in Not geratenen Menschen spezialisiert sind. Keine Schicht in einer Feuerwache gleicht den anderen Schichten. Jeder Tag stellt die Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen vor neue kleine und große Herausforderungen. Durch die breit gefächerte Ausbildung, kombiniert mit Berufser-

fahrung, ist sie ebenfalls ein wertvoller Partner für die Bauplanung, Schadenverhütung und die Organisation von Großveranstaltungen. Für junge technikaffine und leistungsorientierte Menschen, die auch über Teamgeist und Empathie verfügen, bietet der Beruf eines Feuerwehrmannes oder einer Feuerwehrfrau eine interessante berufliche Perspektive mit einer Vielzahl an Verwendungsmöglichkeiten. ■

Leitender Branddirektor
Dipl.-Chem.
Harald Herweg
Leiter der

Berliner Feuerwehr und Rettungsdienst Akademie BFRA